

INHALT

Einleitung	13
----------------------	----

ERSTER TEIL

Die menschliche Existenz in ihrer ethisch-religiösen Bestimmung

I. Gottes bedürfen ist des Menschen höchste Vollkommenheit	21
1. Das Verhältnis zur ewigen Seligkeit als absolutes Verhältnis	21
a) Die Wahl seiner selbst	21
b) Der Widerspruch zur Welt	36
c) Das Selbst vor Gott	48
2. Die Erwartung der ewigen Seligkeit in der Zeit: das Leiden	64
a) Das Leiden als Einübung	64
b) Die wesentliche Dauer des Leidens	68
c) Die Anfechtung	76
3. Das Entscheidende am Verhältnis zur ewigen Seligkeit: die Schuld	82
II. Selig ist, wer sich nicht ärgert	100
1. Sünde und Sündenvergebung als Geheimnis des Christentums	100
2. Das Ärgernis-Nehmen als wesentliche Bestimmung der Sünde	107
3. Die Forderung der Gleichzeitigkeit	117

ZWEITER TEIL

Der religiöse Ernst und die Dialektik der Mitteilung

I. Das Hinführen zur ethisch-religiösen Existenz	133
1. Der Ernst des religiösen Denkens	133
a) Personhaftigkeit	142
b) Wirklichkeitsmächtigkeit	152
2. Die Dialektik der Mitteilung	168
a) Die wesentliche Ausrichtung der Rede auf den Einzelnen	168
b) Der Respekt vor dem absoluten Verhältnis des Einzelnen zu Gott	177
c) Die Kunst der indirekten Mitteilung	181
II. Ernst und Dialektik der christlichen Mitteilung	192
1. Das sokratische Anliegen innerhalb des Christentums	192
2. Die Gewißheit kraft des Absurden	204

DRITTER TEIL

Kierkegaard als Korrektiv

I. Das Korrektiv seiner Zeit	221
1. Die Verinnerlichung als Korrektiv.	221
2. Das wesentliche Verständnis der Korrektiv-Funktion	229
II. Das Hervorgehen des Korrektivs aus dem Bestehenden	236
1. Kierkegaards religiöse Grundintention und ihr Einfluß auf sein Christentumsverständnis	236
2. Das Korrektiv als Opfer des Bestehenden	250
III. Korrektivgedanke und Predigt	268
1. Die Frage nach der Vollmacht	268
2. Abschließende Besinnung in Hinblick auf das Wesen der Predigt . .	279

ANHANG

Literaturverzeichnis	287
Namenverzeichnis	292